



Prix-Rotary Preisträgerin Jasmin Schlegel

S.03

APP-TEST

iReal-Pro

S.04

UPGRADE DES KLAVIERKLANGS

phiton_resonators

S.05

DIE ENTSTEHUNG DER 'MÖBELMUSIK'

erik satie zum
150. geburtstag

hallo und herzlich willkommen

zum „PIANO-SUPPORT aktuell“. Das letzte Jahr ging für uns traurig zu Ende: wir mussten uns von 25 alten Klavieren trennen, für die sich eine Revision nicht mehr gelohnt hätte. Wie es dazu kam lesen Sie im Interview mit unserem Logistik- und Transportfachmann Christian Bonkowski. Für alle, die gerne mal mit einer Band musizieren würden, aber niemanden kennen, der Schlagzeug oder Bass spielt: wir haben die App iReal-Pro für Sie getestet. Hier können Sie Stilistik und Tempo einstellen und dann ihren Lieblings-Jazzstandard dazu spielen. Der Schweizer Corrado Faccioni hat Resonatoren entwickelt, die durch einfaches Aufstellen im und am Instrument den Klang deutlich verbessern sollen. Bei einem Besuch in unserer Werkstatt konnten wir uns selbst von dem Ergebnis überzeugen. Zudem haben wir uns anlässlich des 150. Geburtstages von Erik Satie mit seinem Leben und musikalischen Schaffen auseinandergesetzt. Außerdem stellen wir Ihnen die Klaviermarke Sabel sowie die Zeitschrift Piano-News vor. Wenn Sie ein Klavier nicht kaufen, sondern mieten möchten - bei uns ist das möglich. Wie das funktioniert lesen Sie auf Seite 7.

DER ROUTENPLANER

Unser Service-Manager Christian Bonkowski

Service-Manager Christian Bonkowski sorgt für den termingerechten Ablauf von Stimmungen und Transporten und ist für unsere Kunden erster Ansprechpartner am Telefon. Er beantwortet Ihre Mail-Anfragen, verschickt Offerten und führt die Transporte mit Kollegen durch.



Service Manager und Klaviertransporteur Christian Bonkowski

Redaktion: Du planst die Routen für die Klaviertransporte und bist aktiv als Transporteur bei allen dabei. Wieviele Transporte führst du im Jahr durch?

CB: Pro Jahr haben wir ca. 800 - 1000 Transporte. Dabei haben wir pro Transporttag zwischen vier und acht Instrumente eingeplant. Das ist zum einen davon abhängig, wie aufwendig der Transport ist und zum anderen, wie weit die Distanzen sind.

Redaktion: Sind die Transporte nur auf die nördliche Schweiz beschränkt oder wie groß ist der Radius?

CB: Unsere Transportrouten führen durch die gesamte Schweiz. Im Jahr legen wir 40.000 - 50.000 Kilometer zurück, achten aber auf effiziente Routenplanung mit möglichst wenig Leerfahrten, so dass die Transporte auch ökologisch gut vertretbar sind.

Redaktion: Wie schwer sind die Klaviere und Flügel, die du transportierst und wie viele Personen benötigt man für den Transport?

CB: Klaviere wiegen zwischen 180 und 270kg und werden grundsätzlich mit zwei Personen transportiert. Flügel wiegen mindestens 250kg. Kleine Flügel bis 180cm Länge können auch noch mit zwei Personen transportiert werden. Für Konzertflügel braucht man dann allerdings 3-4 Personen.

Redaktion: Zuletzt warst du beim Entsorgen von 25 alten Klavieren dabei. Gibt es Klaviere, bei denen sich Reparaturen nicht mehr lohnen?

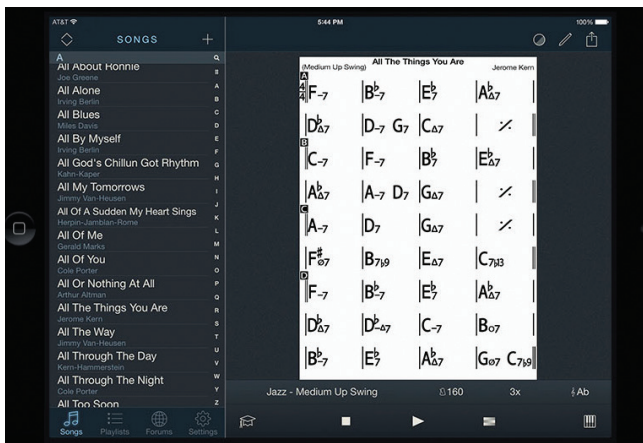
CB: Leider ja. Auch wenn uns die Trennung von Klavieren schwer fällt, gibt es doch Instrumente, bei denen der Aufwand, also sowohl Arbeitszeit als auch Materialkosten, zu groß ist, dass sich eine Revision lohnt, um diese Instrumente zu einem angemessenen Preis wieder zu verkaufen. Tragisch ist, wenn wir für Kunden ein Klavier transportieren, die es auf „Ricardo“ gekauft haben und ihnen dann manchmal mitteilen müssen, dass es eigentlich ein Totschaden ist. Dann haben die Kunden einen dreifachen Schaden: Instrumentenkauf, Transportkosten und Entsorgung.



Für manche Klaviere lohnt sich keine Reparatur mehr

APP-TEST: iReal-Pro

Die App iReal-Pro bringt Ihnen die Begleitband ins Wohnzimmer. Egal ob Swing, Bossa Nova oder Ballade, die Band spielt, was Sie ihr sagen. Sie ist in erster Linie für Musiker programmiert, die Jazz oder jazzverwandte Musik spielen und mit Schlagzeug und Bass üben möchten. Es gibt große Sammlungen von mitgelieferten bzw. umsonst zu ladenden Akkordfolgen von bekannten Jazzstandards, die mit Hilfe dieser App in jede gewünschte Tonart transponiert werden können. Die App läuft unter den Betriebssystemen



Links den gewünschten Titel wählen, „Play“ drücken und die Band legt los

Android und iOS sowohl auf dem Laptop als auch dem Tablet oder Smartphone. Anhand eines Beispiels wollen wir die Funktionen einmal genauer untersuchen und wählen den bekannten Jazz-Standard „Autumn Leaves“ von Joseph Kosma, ursprünglich als französischer Chanson unter dem Titel „Les feuilles mortes“ geschrieben. Im iReal-Pro Forum können Sie sich die Sammlung „Standards von A-Z“ auf Ihren Computer laden und öffnen dann mit iReal-Pro „Autumn Leaves“. Je nach Arrangeur ist dieser Titel in den verschiedensten Tonarten notiert. Mit der App wählen Sie die Tonart, in der Ihnen der Titel vorliegt. Als nächstes stellen Sie die gewünschte Stilistik ein - häufig erklingt der Titel im Medium-Swing, kann jedoch auch als Ballade oder Fast-Swing interpretiert werden. Nach der Wahl der Stilistik justieren Sie das Tempo noch fein und stellen die Anzahl an Wiederholungen ein - je nachdem, wie oft Sie das Thema spielen wollen und wie oft Sie über die Akkorde improvisieren werden. Wenn Sie Akkordänderungen vornehmen möchten, ist auch das problemlos möglich. Die Sounds von iReal-Pro klingen überzeugend und die App läuft tadellos. Die Bedienung ist intuitiv verständlich, so dass Sie nicht erst lange ein Handbuch lesen müssen, sondern direkt anfangen können zu musizieren. Mit dieser App macht das Üben direkt doppelt soviel Spass!

Die App gibt es im App Store oder bei Google Play und kostet 13.00 CHF

JUNGE TALENTE ZEIGEN IHR KÖNNEN

prix rotary 2016

Im Konzertraum des Schulhauses in Windisch wird es ruhig, als Lara Eichenberger und Arushi Bhattacharya von der Musikschule Eigenamt am Flügel Platz nehmen, welchen wir von PIANO-SUPPORT eigens für diesen Anlass angeliefert haben. Sie konzentrieren sich und spielen ihr erstes Stück „En bateau“ von Debussy. Die Töne perlen zart durch den Raum, bevor der zupackende und rhythmischere B-Teil erklingt. Beim ungarischen Tanz Nr. 5 von Johannes Brahms zeigen sie sich von ihrer temperamentvollen Seite.

Der musikalische Förderwettbewerb „Prix Rotary“ findet 2016 zum 18. Mal statt. Im Jahr 1999 organisierten die Rotary Clubs Zurzach-Brugg, Brugg-Aare-Rhein und Laufenburg-Fricktal zum ersten Mal diesen Wettbewerb, um engagiertes Musizieren zu fördern. Dieses Jahr sind neben den Solowertungen für Streicher und Gitarristen die Kategorien



PIANO-SUPPORT ist einer der Sponsoren des Wettbewerbs

Duo und Klavierduo ausgeschrieben. Die Schüler bereiten ein Programm von 5-8 Minuten Dauer vor, das von einer hochkarätig besetzten dreiköpfigen Jury bewertet wird. Die Qualität der Beiträge war dieses Jahr enorm hoch, sodass sämtliche Teilnehmer Ergebnisse zwischen 23 und 30 von maximal 30 möglichen Punkten erreichten. Das anfangs genannte Duo erreichte einen sehr guten zweiten Platz. Nach dem Wettbewerb folgte ein Apéro und danach die Preisverleihung, die von der letztjährigen Preisträgerin Jasmin Schlegel, die eine treue Kundin von PIANO-SUPPORT ist, umrahmt wurde.



Das Klavierduo Eichenberger/Bhattacharya erreicht einen 2. Platz

UPGRADE DES KLAVIERKLANGS

phiTon_resonators



Psychoakustiker Corrado Faccioni im Gespräch mit Redakteur Joachim Borgmann

Ein Artikel in der Zeitschrift Piano-News erweckte unser Interesse an phiTon_resonators. Durch die Applikation von einem Set Resonatoren soll der Klang von Klavieren oder Flügeln deutlich verbessert werden. Um das selber zu hören, haben wir Anfang März Kontakt zu dem in der Schweiz lebenden Entwickler Corrado Faccioni aufgenommen, der uns Mitte März mit einer Sammlung Resonatoren in unserer Werkstatt in Bad Zurzach besucht hat.

Die Idee zu den Resonatoren des studierten Psychoakustikers Faccioni entstand über Umwege. Vor etwa zwölf Jahren entwickelte er aktive Geräte, die den zunehmenden Elektromog reduzierten. Eine Weiterentwicklung sind die jetzigen

patentierten phiTon_resonators, die passiv, also ohne Strom, funktionieren.

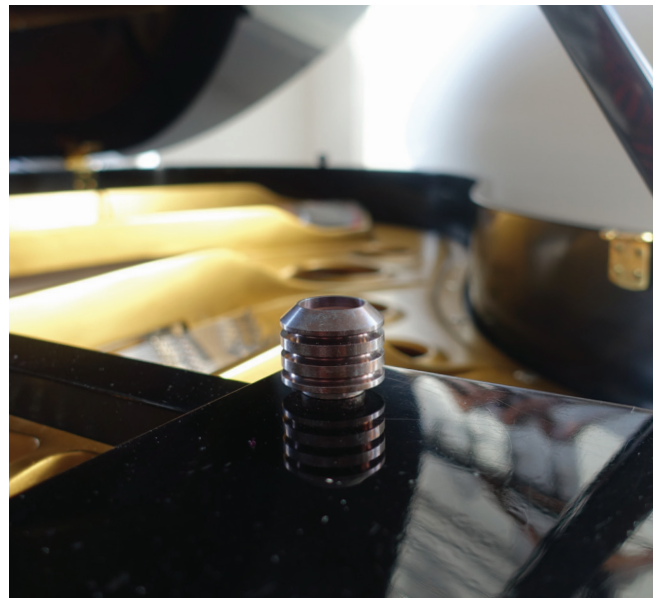
Beim Besuch von Herrn Faccioni stand in unserem Verkaufsraum neben einer Reihe von neu revidierten Klavieren auch ein Yamaha C3 Flügel. Dieser Flügel klang für den Raum sehr kräftig und etwas zu groß. Nachdem Herr Faccioni fünf mittlere und einen kleinen Resonator auf genau bestimmte Positionen am Flügel platziert und eine Resonatorenklammer an der Flügelstütze befestigt hatte, waren wir auf das klangliche Ergebnis gespannt. Der Klang hat sich wahrhaftig enorm verbessert: der Flügel ist besser dimensioniert und klingt präziser, die Töne in einem Akkord sind klarer voneinander zu unterscheiden und klingen runder. Das Instrument lässt sich leichter spielen und ist klanglich besser modulierbar. Aber wie funktioniert das?

Die genaue Erklärung ist etwas kompliziert, wenn man nicht Physik studiert hat, da es sich um Quantenphysik handelt. Aber ein Versuch des Verstehens: Der Klang von Instrumenten besteht sowohl aus harmonischen als auch unharmonischen Komponenten, die beim Flügel oder Klavier dadurch entstehen, dass alle Bauteile des Instruments mitschwingen. Die unharmonischen Schwingungen dienen unter anderem dazu, dass die spezifische Instrumentenklangfarbe entsteht, dass eine Geige anders klingt als ein Klavier. Die zur Linearisierung von mechanischen und elektromagnetischen Oszillationen entwickelten phiTon_resonators sorgen nun dafür, dass sich die Wellenlängen von harmonischen und nicht harmonischen Komponenten der Schwingungen in einer harmonischen Weise überlappen. So werden dem Klang keine Bestandteile oder Energie entzogen.

Neben den Resonatoren für den Flügel gibt es auch größere Resonatoren für die Raumakustik. Für Konzertveranstalter oder Musiker hat Corrado Faccioni schon die verschiedensten Räume wie beispielsweise die Tonhalle Zürich oder das Konzerthaus in Wien mit seinen Resonatoren verbessert. Mit dem berühmten Dave Holland (Trio) hat er zuletzt in Zürich im Jazzclub Moods zusammengearbeitet.

Nach dem Flügel haben wir auch ein Klavier noch mit den Resonatoren bestückt und waren begeistert. Für ein Klavier benötigt man einen kleinen und einen mittleren Resonator und eine Resonatorenklammer. Für Künstler, die mit verschiedensten Instrumenten in den unterschiedlichsten akustischen Gegebenheiten klarkommen müssen, ist die Handlichkeit und das Transportieren ideal. Auch für das eigene Instrument im Wohnzimmer gibt es trotz der oft nicht optimalen Akustik des vorhandenen Raums eine enorme Klangverbesserung.

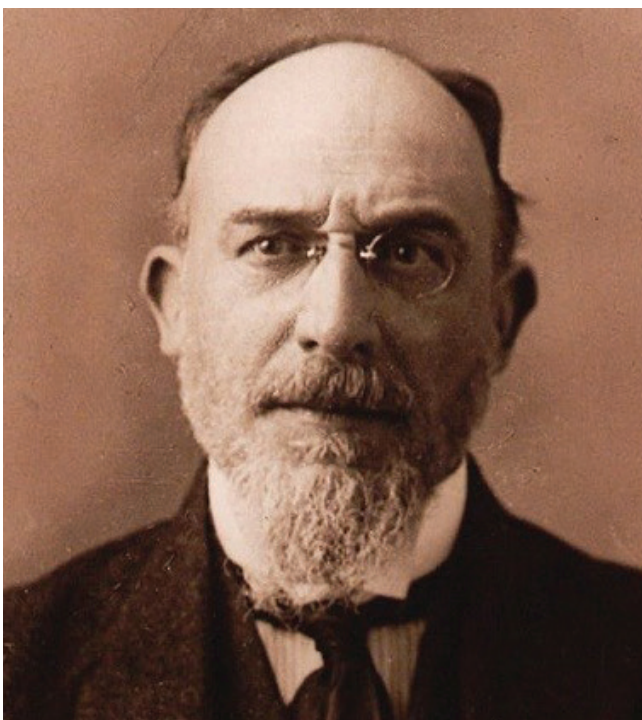
Resonatoren-Sets können in Kürze auch über PIANO-SUPPORT bezogen werden.



Ein mittlerer Resonator wird rechts neben dem Notenpult platziert

DIE ENTSTEHUNG DER „MÖBELMUSIK“

erik satie zum 150. geburtstag



Erik Satie

Die malerische kleine Hafenstadt Honfleur in der Normandie in Frankreich gilt als Geburtsstätte des Impressionismus in der Malerei. Maler wie Monet, Renoir oder Cézanne trafen sich häufig in der Stadt, in der auch der Komponist Erik Satie 1866 geboren wurde. Davon zeugt noch heute das kleine Fachwerkhaus am Rande der Innenstadt, das mittlerweile zum Satie-Museum umgebaut worden ist. Hier erfährt man unter anderem von Saties Konzept der „Musique d’ameublement“, wörtlich übersetzt Möbelmusik. Hiermit forderte Satie, dass die Musik in jedem Raum den gleichen Stellenwert hat wie beispielsweise Möbel - also überall und immer erklingt. Lange Zeit vor Rundfunk, Dauermusikberieselung in Cafés und Kaufhäusern und iPod ist das das erste Konzept von Hintergrundmusik.

In Zeiten, in denen die Musik von Komponisten wie Liszt und Wagner immer virtuoser und komplizierter wurde, setzte Satie das Konzept der Einfachheit, Klarheit und Kürze dagegen und führte damit schon Richtung Minimal Music. Bei seiner zweiminütigen Komposition „Vexation“ schrieb er beispielsweise, man solle sie 840 mal wiederholen. Mitte des 20. Jahrhunderts wurde in New York das Werk unter Mitarbeit von 20 Pianisten originalgetreu aufgeführt - und das dauerte fast 19 Stunden.



Saties Geburtshaus in der Normandie - heute ein Museum

Bereits im Kindesalter ist Erik Satie mit seiner Familie nach Paris umgezogen, wo er bis zu seinem Tod gelebt hat. Satie war ein Exzentriker. Von einem Erbe kaufte er sich sieben identische Kordanzüge, die er 10 Jahre im Wechsel trug. Er versteckte sich hinter Brille oder Monokel im öffentlichen Leben und benannte seine Stücke humorvoll und sarkastisch etwa „Schlaftes Präludium für einen Hund“ oder „Bürokratische Sonatine“. Anfangs war Satie musikalischer Autodidakt, später holte er noch ein Musikstudium nach. Für das Nachtcabaret komponierte er seine berühmten „Gymnopédies“ und arbeitete dort als Pianist. Die Klaviermusik von Satie klingt oft etwas melancholisch und nachdenklich. Sie stellt seinem Interpreten keine hohen technischen Schwierigkeiten in den Weg, so dass das Musizieren direkt Spaß macht. Neben den sehr bekannten „Gymnopédies“ und „Gnossiennes“ hat Satie viele weitere klang- und reizvolle Werke für das Klavier geschrieben, die es zu spielen und zu hören lohnt. Neben der Musik war der Franzose auch der bildenden Kunst sehr verbunden und mit vielen berühmten Malern wie Pablo Picasso oder Georges Braque befreundet. Er hat auch selber gemalt und Skulpturen und mechanische Apparate entworfen und gebaut. Einige davon sind auch im Geburtshaus in Honfleur zu besichtigen.

CD-TIPPS

erik satie - sämtliche klavierwerke - jean-yves thibaudet

Der französische Pianist Jean-Yves Thibaudet gehört zu den besten Pianisten der Welt. Er spielt regelmäßig mit großen namhaften Orchestern zusammen - im April zuletzt mit dem Tonhalle Zürich Orchester und hat unzählige, häufig ausgezeichnete Soloaufnahmen eingespielt. Für das Label Decca hat er das Gesamtwerk der Klavierkompositionen von Satie aufgenommen. Die Aufnahme von 2003 ist zwar nicht neu, bringt aber sämtliche Seiten von Satie klanglich zum Ausdruck und ist deshalb auf jeden Fall noch aktuell. So sind auch Stücke aus Saties Anfangsphase dabei, wie das „Valse Ballett“ oder der „Fantaisie Valse“. Thibaudet interpretiert in der agogischen und dynamischen Umsetzung die ironischen und satirischen Ideen, die Satie in die Komposition eingefügt hat.



Bei unbekannten Stücken wie beispielsweise dem „Dreamy fish“ oder dem „Angora Ox“ zeigt Thibaudet eindrucksvoll, welche Klangfarben ein Flügel zu bieten hat. Natürlich klingen auch die bekannten „Gymnopédies“ oder „Gnossiennes“ wunderbar, aber deutlich spannender ist es, die unbekannten Stücke zu entdecken. Ein absoluter Hörteipp!

WELCHES KLAVIER NEHME ICH?

die möglichkeit des mietkaufs

Ihre Tochter oder Ihr Sohn äußert den Wunsch das Klavierspielen erlernen zu wollen oder Sie selbst wollen Ihren lang ersehnten Traum Wirklichkeit werden lassen? Wenn kein Instrument im Haushalt vorhanden ist, kann das Bedenken hervorrufen: ein teures Instrument - wird mein Kind / werden Sie wirklich viele Jahre spielen? Deshalb gibt es bei uns die Möglichkeit ein Klavier zu mieten.

In vielen Fällen ist das eine gute Alternative zum Kauf. Denn wenn Ihr Kind Unterricht an der Musikschule nimmt, benötigt es auch für zu Hause ein Instrument zum Üben. Ein günstiges gebrauchtes Klavier von privat zu kaufen, birgt die Gefahr, dass Sie ein schlechtes Instrument erwerben, weil

der Zustand von Laien auf den ersten Blick nicht eingeschätzt werden kann. Und ein gutes Instrument, das perfekt funktioniert, ist die Voraussetzung, dass das Klavierspielen Freude bereitet und der Unterricht Erfolge bringt. Auf einem schlechten Instrument kann man sich nicht musikalisch ausdrücken und die vom Lehrer geforderten Aufgaben nicht umsetzen - so macht das Klavierspielen keinen Spaß. PIANO-SUPPORT bietet professionell revidierte Occasions-Instrumente zum Kaufen oder Mieten an. Wir haben uns auf das Aufarbeiten von gebrauchten Klavieren spezialisiert, weil wir so zu einem guten Preis optimale Instrumente verkaufen können. Wenn Sie ein Instrument bei uns mieten, zahlen Sie eine einmalige Bereitstellungspauschale, die die Anlieferung des gestimmten Instruments abdeckt. Und dann zahlen Sie monatlich eine Leihgebühr, die sich am Wert des Instruments orientiert - bei einem Einsteigerklavier geht es bereits ab 24,- CHF pro Monat los.

Und wenn Sie sich dann innerhalb der ersten fünf Jahre entscheiden, dass das Klavier genau das Richtige für Sie ist, wird die Miete in den Kaufpreis angerechnet.

Alle Angebote und weitere Informationen finden Sie auf unserer Internetseite (www.piano-support.ch).

KLAVIERBAU SABEL

Die Stadt Rorschach liegt am südlichen Ende vom Bodensee. Im Mittelalter und in der Neuzeit gehörte das Gebiet um den Rorschacherberg zu dem Klosterstaat St. Gallen. Vier Schlösser rund um Rorschach zeugen von der Bedeutung der Region, die diese zwischen dem 12. und 17. Jahrhundert hatte. Um die Jahrhundertwende zum 20. Jahrhundert wandelte sich die zuvor landwirtschaftliche Prägung hin zu Industrie- und Gewerbebetrieben. Neben einem Werk für Starrfräsmaschinen und einem für Textilbetrieb wurde auch die Klavierfabrik Bieger, später Sabel für die Stadt immer bedeutsamer. Nur einen Straßenzug vom Bodensee entfernt, steht auch heute noch das große Firmengebäude. Auf Grund von überzeugender Qualität von Handwerk, Klang und Spielbarkeit konnten die Instrumente mit denen anderer europäischer Hersteller mithalten und sich die Marke etablieren. Die Klavierproduk-



Dieses Klavier wurde in der Meisterwerkstatt von PIANO-SUPPORT revidiert

tion steigerte sich von 134 Klavieren im Jahre 1913 auf bis zu 600 Instrumenten im Jahr 1927. Durch die gebürtige Schweizerin Erna Schimmel-Maurhöfer wurde die Marke Sabel 1979 in die deutsche Klavierbauer Familie Schimmel eingebracht. Gerade Instrumente aus dieser Zeit, aber auch gut erhaltene Instrumente älteren Jahrgangs, werden gerne in unserer Meisterwerkstatt aufbereitet und als begehrte Occasion-Instrumente zur Miete oder zum Kauf angeboten.

- 1842 wird in Häggenschwil die Klavierfabrik Bieger gegründet
- 1856 Umzug nach Rorschach
- Lorenz Sabel wird 1887 in Arzheim (heute Koblenz, Deutschland) geboren
- Sabel absolviert eine Klavierbaulehre und wird ab 1907 Angestellter bei der Klavierfabrik Bieger
- 1919 kauft er Bieger und fertigt unter eigenem Namen Klaviere und Flügel
- in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts wird die Firma ausgebaut und national bedeutsam
- 1979 übernimmt der deutsche Hersteller Schimmel aus Braunschweig die Firma
- 1989 wird der Bau von Sabel-Klavieren in Rorschach eingestellt

LITERATURTIPPS

piano news

Bei der Zeitschrift Piano News handelt es sich um ein alle zwei Monate erscheinendes Magazin mit umfangreichen Informationen rund um das Thema Klavierspielen. Nach einem Vorwort und einer kurzen Übersicht über aktuelle Neuigkeiten folgen in der ersten Hälfte des Heftes Interviews und Portraits über klassische und Jazz-Pianisten, sowie ein Bericht zum Thema Klavierbau. Des Weiteren folgen Artikel und Informationen über Wettbewerbe, Literatur, Labels und Aufnahmen sowie Workshops.

In der Ausgabe 01-2016 berichtet der Pianist und Autor Ratko Delorko beispielsweise über einen Flügel, den der belgische Klavierbauer Chris Maene nach Vorbild eines Hammerflügels von Franz Liszt mit heutigen technischen Vorzügen nachbaut. Das besondere an dieser Bauart ist die gerade Besaitung im Gegensatz zu der heutigen über Kreuz verlaufenden Besaitung. Die gerade Besaitung trennt die einzelnen Klangregister deutlicher auf, so dass sie mit den menschlichen Vokalregistern vergleichbar sind.

Der Herausgeber Carsten Dürer interviewt im gleichen Heft den finnischen Pianisten Paavali Jumppanen, der unter anderem über seine Studienzeit in Basel bei Krystian Zimmermann berichtet. In der Zeitschrift folgen ein Porträt über den britischen Pianisten Martin Jones, neue Musik in München, den achten Liszt Wettbewerb in Weimar und den Jazz-Pianisten Romain Collin. Die Artikel sind alle umfangreich und fundiert. Sie wurden gründlich recherchiert und die Interviewgespräche sind spannend zu lesen.

Im zweiten Teil der Zeitschrift hat man die Möglichkeit, der Studentin Anne Riegler in die USA zu folgen und zu erfahren, wie sie ihr erstes Semester in New York erlebt hat und was den großen Unterschied zwischen dem Studium in Europa und dem Studium in den USA ausmacht. Anschließend erscheint noch ein unterhaltsamer Artikel über das Klappklavier, über das wir anlässlich der Frankfurter Musikmesse im letzten Jahr auch schon berichtet hatten. Der Pianist Ratko Delorko beschreibt, wie er bei einer wichtigen

politischen Veranstaltung nur die Möglichkeit hatte auf einem E-Piano zu spielen, dieses aber im Holzgehäuse des Klappklaviers als „echtes“ Klavier tarnte.

Alle Leser, die Interesse an klassischer Klaviermusik und Jazzpiano haben, sollten mal einen Blick in die Piano News werfen - es lohnt sich!



DIE PRINTAUSGABE VON PIANO NEWS IST FÜR 10.00 CHF IM GUT SORTIEREN ZEITSCHRIFTENHANDEL ODER DIE DIGITALAUSGABE FÜRS TABLET IM INTERNET ALS DOWNLOAD ERHÄLTICH.

IMPRESSUM

Piano-Support GmbH
Zürcherstrasse 42
5330 Bad Zurzach

Redaktion: Joachim Borgmann
mail@piano-support.ch
056 249 12 33
www.piano-support.ch

DAS LETZTE

Bei einem Konzert spielt der Pianist mit dem Rücken zum Publikum. Eine alte Dame blättert suchend im Programmheft und fragt dann ihre Begleiterin: „Ist das Chopin?“ Darauf erhält sie zur Antwort: „Ich weiß es nicht, aber warten wir, bis er sich umdreht!“